

Exkursion nach Ljubljana | 27.03.-01.04.2017

Baumann | Wisser

Ende März reisten wir, die Betreuer und Studierenden, nach Ljubljana, um uns vor Ort einen Eindruck der beiden Entwurfsobjekte machen zu können und die Stadt mit all ihren Eigenheiten kennen zu lernen.

Montag, 27. März 2017

Nach der Ankunft in Ljubljana bezogen wir unsere Zimmer im H2ostel. Die zentral gelegene Herberge veranlasste die meisten Studierenden sofort zu Erkundungen des Stadtzentrums und Plečniks Friedhof Žale.

Dienstag, 28. März 2017

Unser erstes Zusammentreffen fand um neun Uhr an der Parkgarage von Savin Sever, einem Schüler von Edvard Ravnikar, welcher wiederum Schüler von Plečnik war, statt. Die Parkgarage bildet mit dem Wohnhaus der Zuckerfabrik ein Ensemble, an dem ein Teil der Studierenden dieses Semester arbeitete.

Vor Ort trafen wir Matjaž Bolčina von der Architekturfakultät der Universität Ljubljana - dieser betreute ebenfalls einige Studenten im Entwurf für die Objekte und konnte uns nähere Informationen über die Gebäude und die Umgebung geben. Leider war es uns nicht möglich, gleich die Zuckerfabrik von innen zu sehen. Beauftragte der Stadt hatten zwei Tage zuvor noch die Schlösser austauschen lassen, welche jedoch von den in der Zuckerfabrik wohnenden Obdachlosen kurzerhand wieder getauscht wurden. Während sich der Schlosserdienst zu schaffen machte, besichtigten wir das Parkhaus. Beim Betreten bemerkten wir sofort die niedrige Raumhöhe von nur zwei Metern. Nach einer kurzen Einführung besichtigten wir die zehn Geschosse und bekamen von Matjaž weitere Informationen zur Statik und Konstruktion des Gebäudes und dem Aufbau der Fassade, welchen wir gleich vor Ort begutachten konnten.

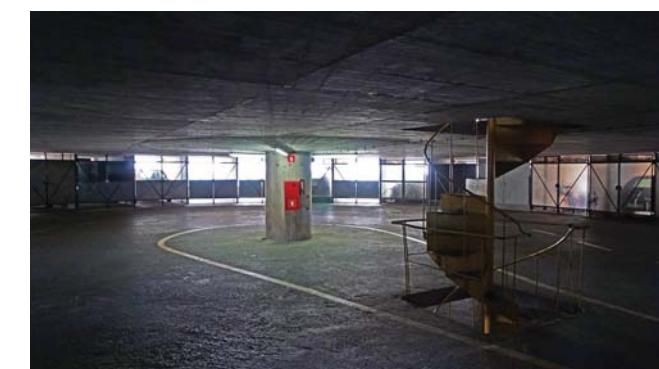
Danach war die Zuckerfabrik zugänglich und nach ersten Einblicken stellten wir fest, dass unsere Pläne vermutlich nicht übereinstimmen würden. Wir teilten uns auf und nahmen das Gebäude vor Ort auf. Das Bauwerk war bereits mit dem Bau der anschließenden Brücke ertüchtigt worden und statische Maßnahmen, wie Einspritzungen in das Mauerwerk und die Sicherung der Wände mit Spritzbeton, vorgenommen worden. Leider hatten wir aufgrund der Besetzung nicht allzu lange Zeit und mussten nach einer Stunde das Gebäude schon wieder verlassen. Jedoch mit Maßen und Fotos ausgestattet



Parkgarage



Zuckerfabrik



Parkgarage



Panorama von der Zuckerfabrik bis zur Stauwehr Plečniks



hofften wir, dass wir das notwendige Material nach Wien mitnehmen konnten.

Nach der Mittagspause trafen wir uns ebenfalls wieder mit Matjaž und anderen Studierenden aus Ljubljana hinter der Gloriette des Stadions, welches das zweite Entwurfsobjekt darstellt. Sämtliche Anwesende waren vom Eindruck des Stadions sichtlich beeindruckt. Wir hatten genug Zeit, das gesamte Gelände des Stadions eingehend zu besichtigen und die mitgenommenen Pläne zu kontrollieren. Im Anschluss folgte ein kurzer Spaziergang um die Einfassungsmauer, um einen Eindruck der Umgebung zu bekommen.

Anschließend begaben wir uns zum Astra-Gebäude, einem Einkaufszentrum mit zwei Bürotürmen von Savin Sever.



Panorama Stadion



Kirche St. Franziskus



Besprechung der ersten Ideen



Museum des Plečnik Haus



Kirche St. Franziskus



Triplex Garagen



Plečniks Schreibtisch



Plečnik-Haus

Hier erklärte uns Matjaž die statischen Grundstrukturen und die besondere Doppelfassade genauer.

Von dort machten wir uns zur St. Franziskuskirche auf. Dort erwartete uns bereits ein Pfarrer, welcher uns sogleich in die Basilika geleitete. Im Inneren hielten Elisabetta und Simona - zwei unserer Studierenden - ein Referat zu den genauen Ausführungen über die, von Plečnik geplante und 1925-27 erbaute, Basilika.

Das eigentliche Programm war für diesen Tag abgeschlossen und wir besuchten am Rückweg in die Innenstadt noch die Triplex Garagen, die nach einem herausragenden System von Savin Sever erbaut wurden. Diese waren einst dessen Antwort auf das aufkommende Parkproblem und wurden im Slowenien der 1960er und 70er Jahren in großer Zahl ausgeführt.

Mittwoch, 29. März 2017

Am Mittwochmorgen trafen wir uns mit unseren Betreuern an der Architekturfakultät der Universität Ljubljana. Wir durften den Raum von Maruša Zorec's Klasse benutzen. Da ihre Studierenden die beiden Entwurfsobjekte ebenfalls bearbeiten, hingen an den Wänden bereits zahlreich Fotos und diverses Planmaterial. Bei den ersten Besprechungen formierten sich die Zweiergruppen für das bevorstehende Semester und es wurden erste Ideen zu Nutzungen und Umsetzungen skizziert.

Nach den Besprechungen hatten wir Zeit, uns die Bauplätze nochmals anzusehen und unsere Ideen weiterzuentwickeln.

Am Nachmittag trafen wir uns am Plečnik-Haus, dem Wohnhaus, das Jože Plečnik einst umgebaut hat und in dem er Zeit seines Lebens in Ljubljana wohnte. In Gruppen zu je sechs Personen bekamen wir Führungen durch das Gebäude und konnten das Leben, Wirken und die Besonderheiten von Plečniks Entwürfen nachempfinden.

Der Umbau des Hauses ist 2015 von Maruša Zorec, Maša Živec und Matjaž Bolčina geplant worden und zeigt eindrucksvoll, wie mit solch einem wichtigen Gebäude angemessen umgegangen werden kann.

Danach ging es weiter wir zum Rimski Zid, zu dem Claudia bereits ein Referat vorbereitet hatte. Der Rimski Zid wurde einst von Plečnik umgestaltet. Grundidee des Areals war, die freigelegten Reste der südlichen Befestigung des römischen Emona zu ergänzen und in



Rimski Zid



Revolutionsplatz



National- und Universitätsbibliothek



Rimski Zid



National- und Universitätsbibliothek



An den Drei Brücken

eine neue Gestaltung einzubinden.

Im Anschluss besichtigten wir den Revolutionsplatz, an dem ein weiterer Vortag von Bogdana folgte. Der Platz wurde 1961-75 von Edvard Ravnikar umgestaltet und besteht aus zwei Hochhäusern, einem Einkaufszentrum und dem Kultur- und Kongresszentrum. Der Revolutionsplatz wurde als Denkmal für die Revolution erbaut und stellt mit dem Parlamentsgebäude den politischen Mittelpunkt des Landes dar. Für die slowenische Bevölkerung ist er von herausragender Bedeutung, da hier 1991 die Unabhängigkeit Sloweniens erklärt wurde.

Donnerstag, 30. März 2017

Wir trafen uns morgens bei den berühmten Drei Brücken, über die Elisabella und Simona referierten. Sie wurden 1929-31 von Plečnik umgebaut, er ergänzte zu der alten Steinbrücke noch zwei weitere Fußgänger- und Radfahrerbrücken.

Um zehn Uhr setzten wir unsere Besichtigung mit der National- und Universitätsbibliothek fort. An deren Standort befand sich einst der barocke Palast der Fürsten Auersperg, welcher 1895 durch ein Erdbeben zerstört wurde. 1930-31 wurde sie von Jože Plečnik neu entworfen. In Erinnerung an den Palast verwendete er teilweise Stücke des Vorgängerbaus.

Danach hatten wir wieder Zeit, die Ideen und Konzepte zu unseren Entwurfsobjekten genauer zu formulieren. Viele von uns nutzten das Sonnenplätzchen im Hof des Hostels dazu.

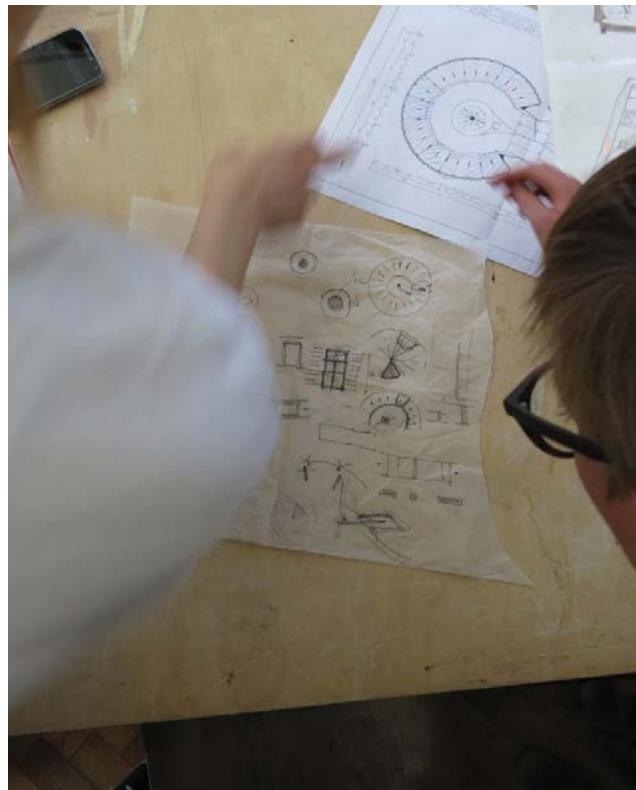
Am Nachmittag hatten wir die Möglichkeit, uns gruppenweise mit unseren Betreuern an der Universität zu treffen. Wir besprachen die entwickelten Ideen und grundlegenden Konzepte der Projekte, um zu vermeiden, dass sie sich in falsche Richtungen entwickeln.

Freitag, 31. März 2017

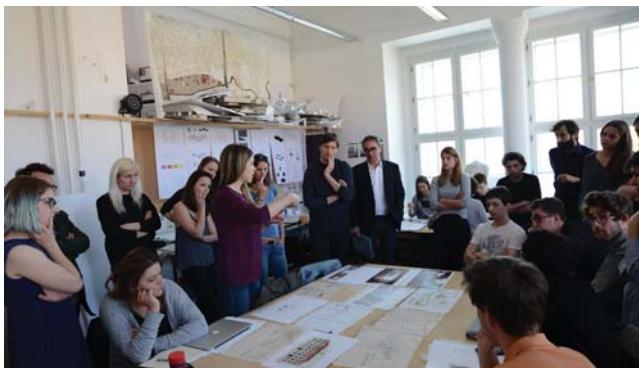
Am Vormittag konnten wir individuell an den Objekten arbeiten und die anstehenden Präsentationen vorbereiten.



Erste Konzepte werden im Hostel ausformuliert



Konzeptpräsentation



Konzeptpräsentation



Ljubljana Burg

Mittags trafen wir uns alle an der Architekturfakultät der Universität und präsentierte dort vor Nott Caviezel, Agnes Liebsch, Maruša Zorec, Matjaž Bolčina und Studierenden aus Ljubljana unsere Konzepte zu den Entwurfsobjekten. Die Studierenden waren äußerst hilfsbereit und interessiert, zumals sie auch selbst diese Bauplätze bearbeiten. Maruša Zorec konnte uns weiterhelfen, die Konzepte auf ihre Umsetzbarkeit, insbesondere im Bezug auf die Nutzungen, zu überprüfen.

Nach der Pflicht folgte die Kür. Den Abend ließen wir im Restaurant „Gostilna Čad“, welches von Maruša, welche uns auch begleitet empfohlen wurde, ausklingen. Es wurden große Platten, gefüllt mit Gemüse und Fleisch und Fladenbrot, und Wein aufgetischt und so sehr wir uns bemühten schafften wir es nicht, die Mengen zu bewältigen.

Samstag, 01. April 2017

Am letzten Vormittag unserer Exkursion trafen wir uns an der Talstation der Seilbahn zur Ljubljana Burg. Nott Caviezel hielt eine Einführung zu den Grundgedanken des Umgangs mit Alt und Neu in der Denkmalpflege und untermauerte dies mit Beispielen im Ensemble der Burg. Diese war 2006 in großem Maße erneuert worden.

Wir hatten die Möglichkeit, auf der Burgmauer stehend, Ljubljana von oben zu sehen. Das eindeutige Highlight war jedoch der Ausblick vom Turm der Burg. Von hier konnte man die Stadt in alle Richtungen überblicken und die Entwurfsobjekte und anderen besichtigten Gebäude nochmals in Beziehung zueinander setzen.

Nach der Besichtigung der Burg hatten wir noch etwas Zeit, individuell zu besichtigen, unser Gepäck aus dem Hostel abzuholen und im Anschluss traten wir die Heimreise nach Wien an.

